

Workshop 2

Social Media (Twitter, Facebook und Xing) für die Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfe nutzen – Wie geht das denn ? Fragen und Antworten zum Umgang mit den sozialen Medien

Es nahmen insgesamt 20 TeilnehmerInnen an diesem Workshop teil.

Als Einstieg in den Workshop diente ein kurzes Aufwärmenspiel mit Fragen, welches ein Stimmungsbild zum aktuellen Know-How der TeilnehmerInnen über die Social Media aufzeigte. Als nächstes folgte das **Social Media Spiel** auf Papier. Ziel war, den TeilnehmerInnen ein praxisnahes Gefühl für die Anwendung der sozialen Medien zu geben. Jeder/-e TeilnehmerIn bekam ein Profilblatt, Aktions- und Kommentarkarten und sollte sich anschließend damit auf die Suche nach zu „addenden Freunden“ begeben und sich dann gegenseitig „posten“. Dies sorgte zudem für eine auflockernde Atmosphäre und die TeilnehmerInnen kamen intensiver in Kontakt.

Anschließend zeigte Fr. Felsberg, Gründerin des Stammtisches `Meet& Eat für Menschen mit Nahrungsmittelintoleranz` **live ihren Account auf Facebook**, mit welchem sie ihre Selbsthilfegruppe in`s Leben gerufen hatte. Sie erklärte ihren Facebook - Account anschaulich und zeigte dabei sämtliche zu beachtenden Funktionen einer Profilseite auf. Angeregt hierdurch stellten die TeilnehmerInnen die unterschiedlichsten Fragen an Fr. Felsberg, auf welche sie authentisch mit ihren eigenen Erfahrungen eingehen konnte.

Weiter ging es mit dem Vortrag „**Social Media für die Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfe nutzen**“ von Herrn Stitz, freier Programmierer und Student der Sozialen Arbeit. Dieser befasste sich mit den Grundlagen über das Web, über Social Media, gab einen Überblick über die bestehenden sozialen Netzwerke und die Vorteile von Social Media. Zusätzlich erhielt jeder/ -e TeilnehmerIn ein **Handout namens „Social Media und Public Relations“**, in welchem Öffentlichkeitsarbeit vs. Anonymität beleuchtet wird und die Social Media Guidelines (Richtlinien für Soziale Medien) erwähnt sind.

In der darauf folgenden **Kleingruppenarbeit** sollten sich die TeilnehmerInnen mit folgenden Aufgaben auseinandersetzen, z.B.: Diskutieren sie, ob durch Social Media vermehrt junge Menschen in die Selbsthilfe kommen? Wieviel Arbeit steckt hinter dem Projekt Öffentlichkeitsarbeit auf Social Media? Unterschied des amerikanischen und des deutschen Datenschutzgesetzes? Fänden Sie es gefährlich auf einer Social Media Plattform Werbung für Ihre Gruppe zu machen, wenn sie erst kürzlich von einem Hacker-Angriff auf die Plattform erfahren hätten?

In der Ergebnis- und Diskussionsrunde zum Ende des Workshops zeichneten sich unter den TeilnehmerInnen **folgende Tendenzen** ab:

- Öffentlichkeitsarbeit mit den Social Media setzt bestimmte Kenntnisse voraus und ist in der Pflege zeitintensiv;
- Öffentlichkeitsarbeit in der Social Media hat viele Vorteile, kann viele Menschen erreichen, hat aber gleichzeitig ihre Tücken und Fallstricke;
- Es sind Unsicherheiten vorhanden hinsichtlich des Handlings und Skepsis in Bezug auf den Datenschutz - es besteht der Wunsch nach Schulungen und Fortbildungen;
- Es besteht weiterer Bedarf nach Aufklärung und Diskussion;
- Es gibt keine 100%-ige Sicherheit, aber Möglichkeiten, sich zu schützen;
- Social Media war für einige TeilnehmerInnen Neuland.

Daniela Stenglin
Moderatorin des Workshops
Mitarbeiterin Kiss Roth-Schwabach